



Abend.

Zeitung.

71.

Freitag, am 24. März 1843.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: R. G. Th. Winkler (Th. Heil).

## Berlin.

(Beschluß.)

Nie hat sich der Speculationsgeist ärger betrogen, als indem er darauf rechnete, den Berliner von dieser Genügsamkeit zu entwöhnen und ihm die Lust an bunten geräuschvollen Unterhaltungen in eleganten Localen einzupfropfen. Die schönsten Anlagen gingen darüber zu Grunde. Das zierliche Livoli seufzt in einsamer Verlassenheit; das reiche Elysium brannte noch zeitig genug ab; das Colosseum hat sich zu einem Ballsaal gestalten müssen; in dem prachtvollen Odeum wird nur dann und wann ein solennes Diner gehalten, während die eigentlichen Besucher (und dieß sind noch obenein Fashionables) sich damit begnügen, auf dem Vorplatz, wo kein Entree gezahlt wird, ihre Tasse Kaffee oder ihr Glas Bier zu trinken.

Kaffeehäuser und Conditoreien sind im Allgemeinen elegant, oft prächtig ausgestattet; aber es ist ebenfalls nicht diese Ausstattung, welche die Besucher lockt; sie ist vielmehr eine luxuriöse Zugabe, welche der Besitzer des Locals ersparen könnte. Das Gastzimmer bei Josty ist, so lange es in einer düsteren, versteckten Hinterstube bestand, nicht weniger besucht worden, als jetzt der reichgeschmückte Salon. Die Gastzimmer der Conditoreien werden, wie die Kaffeehäuser und Tabagien, hauptsächlich von Stammgästen besucht, d. h. von Personen, welche sich täglich, oder fast täglich dort einfinden; in den Kaffeehäusern, um zu essen, oder Abends eine Flasche Bier zu trinken; in den Conditoreien, um

die Zeitungen zu lesen. — Man findet in den Conditoreien zu bestimmten Stunden immer wieder dasselbe Publicum. Bei Stehely: die Zeitungscorrespondenten, die Politiker, die Neuigkeitskrämer und die Professoren; bei Spargnapani: die Schöngelster, das Hegelthum und die Studenten; bei Josty: Bankiers, Officiere und Damen; bei Kranzler: die „Lions“ und die Lions seyn möchten, die Eis-Esser und die Mosdeherren; bei Courtin: der Handelsstand; bei Antieny: das Königsstädter Publicum, und endlich bei Gioranoly: die Herren vom Bureau, Geheimeräthe und Räthe aller Art. Man ist in allen diesen Conditoreien in guter Gesellschaft, obgleich kein Einziger der Anwesenden ein guter Gesellschafter ist. Man rechne nicht darauf, mit einem der Gäste eine Unterhaltung anzuknüpfen; es kann nirgend mehr Schweigsamkeit, Zurückhaltung und norddeutsche Steifheit herrschen, als in den Salons der Conditoreien. Nur bei Stehely wird eine lebhafte Conversation geführt, aber meist nur von gewissen geschlossenen Kreisen, von sogenannten Stammgästen, die sich dort heimisch fühlen. Eine Einmischung in diese Unterhaltung von Seiten eines Fremden wird wie eine Zudringlichkeit aufgenommen und mit Kälte zurückgewiesen. Diese Conversation wird oft so laut geführt, daß anderen Gästen die Möglichkeit, sich mit einander zu unterhalten, wenn nicht genommen, doch erschwert wird.

Mehr Discretion herrscht bei Josty, wo der Ton am meisten salonartig ist.